

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Johann Arndts, Weiland General-Superintendentens des Fürstenthums Lüneburg, Vier Bücher vom Wahren Christenthum

Arndt, Johann

Halle, 1760

VD18 13061437

Das XLIII. Capitel. Gott loben ist des Menschen höchste und englische
Herrlichkeit.

urn:nbn:de:gbv:45:1-17428

preisen? Ist's nicht ein groß Werk, daß Gott in uns wohnet, den sonst aller Himmel Himmel nicht können begreifen? 1 Kön. 8, 27. daß er unsere Seele unsterblich gemacht hat, und nach dem Tode zu sich nimmt; daß er unsern Leib aus dem Staube der Erden wird auferwecken zum ewigen Leben? Freylich ist's ein grosses Werk, daß das Sterbliche anziehen soll die Unsterblichkeit. 1 Cor. 15, 43. Darum lobe nun, meine Seele, den **HERRN!**

20. Wer nicht will umsonst geschaffen seyn, und als ein undanckbares Geschöpf Gottes unter allen Creaturen gefunden werden; wer da will ein Christ seyn, und gedendet nach diesem Leben in Himmel zu kommen unter die Gesellschaft der heiligen Engel und aller Auserwählten, und endlich bey Gott in ewiger Freude zu leben: des Seele lobe den **HERRN**, und bitte Gott, daß er sein Lob in unserm Herzen ja nimmermehr erlöschen lasse. Was wir aber in dieser Welt nicht gungsam können ausreden und preisen, das wird dort geschehen, da wir werden vollkommen seyn, und das Stückwerk wird aufhören. Denn wir sehen hie **GOTT** in einem dunkeln Spiegel; dort aber von Angesicht zu Angesicht. 1 Cor. 13, 12. Das helfe uns **Gott!**

Das XLIII. Capitel.

Gott loben ist des Menschen höchste und englische Herrlichkeit.

Pf. 92, 4. u. f.: Auf den zehen Saiten und Psalter, mit Spielen auf der Harfen. Denn, **HERR**, du lässest mich frölich singen von deinen Wercken, und ich rühme die Geschäfte deiner Hände. **HERR**, wie sind deine Werke so groß? Deine Gedancken sind so sehr tief. Ein Thörichter glaubet das nicht; und ein Narr achtet solches nicht.

G haben sechs Psalmen den Titel, Guldene Kleinod, als der 16, und vom 56 bis auf den 60; anzudeuten, daß Gottes Lob und Gebet des Gläubigen Herzens geistliches himmlisches Kleinod ist.

2. Daß aber des Menschen Herrlichkeit ist, **Gott loben**, ist daraus abzunehmen: (1) Daß man mit aller Freudigkeit darf vor **Gott** treten, und ihn loben. Pf. 96, 6: Es stehet herrlich und prächtig vor ihm, und gehet gewaltig und löblich zu in seinem Heiligthum. Darum nun ist das eine grosse Herrlichkeit eines **Gott lobenden Menschen**, daß er täglich vor **Gott** treten kann, und **Gott loben**. Denn auch die heiligen Engel dis für eine grosse Herrlichkeit

Zeit

keit achten. Luc. 1, 19: Ich bin Gabriel, der vor Gott stehet.

3. (2) Ist darum Gottes Lob des Menschen größte Herrlichkeit und Kleinod, weil wir das durch den Engeln Gottes gleich werden. Als der Herr Christus des Menschen zukünftige Herrlichkeit beschreiben will, Matth. 22, 30. Luc. 20, 36. spricht er: Sie werden den Engeln Gottes gleich seyn. Nun ist zwar solches zu verstehen von der Herrlichkeit unserer verklärten Leiber in jener Welt und herrlichen englischen Gaben, damit Gott die Auserwählten zieren und schmücken wird, daß sie nicht allein den Engeln, sondern dem verklärten Leibe Christi werden ähnlich werden. Phil. 3, 21. Und 1 Joh. 3, 2: Es ist noch nicht erschienen, was wir seyn werden. Wir wissen aber, wenn es erscheinen wird, daß wir werden Gott gleich seyn. Denn wir werden ihn sehen, wie er ist. Doch gleichwol, wie niemand Christo wird ähnlich werden, er werde ihm denn gleich in diesem Leben; das ist, er glaube an ihn, er lebe in Christo, er folge seiner Demuth und Sanftmuth; er werde hie dem Ebenbilde des sanftmüthigen, demüthigen, niedrigen, gecreuzigten Christi ähnlich, auf daß er auch dem Ebenbilde des herrlichen, erhöhten, verklärten Christi gleich werde: Also wird

auch niemand den Engeln gleich werden an jenem Tage, er werde denn auch in dieser Welt den Engeln gleich. Das kann nun nicht besser geschehen, denn durch tägliches andächtiges Lob Gottes. Denn das ist der Engel Amt, wie es Esa. 6, 3. und Ps. 103, 20. beschrieben ist, daß sie ohne Unterlaß Gott loben. Wer nun dasselbe thut, der vollbringet das Amt eines Engels, und wird in die Zahl der Engel gerechnet. Daraus folget, daß Gott loben des Menschen größte Herrlichkeit und Kleinod sey. Und das kann inwendig im Herzen mit andächtigen heiligen Gedanken ohne Unterlaß geschehen. Denn das rechte Lob Gottes gehet vornemlich aus dem Herzen. Col 3, 16: Singet und spielt dem Herrn in eurem Herzen.

4. (3) Ist darum Gottes Lob des Menschen größte Herrlichkeit und Kleinod, daß der Mensch dadurch Gottes Werkzeug, Gottes Saitenspiel und Harfe wird, welche den allerlieblichsten Laut und Ton von sich giebet, durch welche der Heilige Geist Gottes Lob ausbreitet. Welches fein abgebildet ist Offenb. Joh. 14, 2. da der Evangelist gesehen hat eine grosse Schaar, die dem Lämmlein Gottes nachfolgeten in weissen Kleidern, und ihr Getön war als ein Getön vieler tausend Har-

Harsenschläger. Und das haben vorzeiten im alten Testament die mancherley wunderlichen lieblichen instrumenta musica [musicalischen Instrumente] bedeutet, deren David im 150 Ps. v. 3. u. f. gedencket; welche nichts anders bedeuten, denn die mancherley Gaben des Heiligen Geistes, dadurch Gottes Name, Lob, Ehre, Erläntnis, Werck, Wohlthaten und Wunder ausgebreitet werden. Darum sie auch vergangen seyn, auf daß die geistlichen Harsen und Psalter des Lobes Gottes sollen an jener statt kommen. Und gleichwie ein instrumentum musicum [musicalisches Instrument] des Menschen Werckzeug ist, darauf zu spielen: Also ist des Menschen Seele des Heiligen Geistes Werckzeug, durch welches und in welchem er Gottes Lob wircket. Ps 8, 2: Aus dem Munde der jungen Kinder und Säuglinge hast du dir ein Lob zugerichtet. Wie kann nun des Menschen Herz, Mund und Seele eine grössere Herrlichkeit haben, denn wenn sie des Heiligen Geistes Werckzeug ist? David saget in seinen letzten Worten 2 Sam. 23, 2: Der Geist des Herrn hat durch mich geredt; und seine Rede ist durch meinen Mund geschehen. Eph. 5, 18. 19: Werdet voll Geistes; singet und spielet dem Herrn in euzem Herzen.

5. (4) So ist Gottes Lob darum des Menschen größte

Herrlichkeit und Kleinod, dies weil in Gottes Lobe die höchste geistliche Freude ist. Davon der 92 Psalm, v. 5. spricht: Du, Herr, lässest mich fröhlich singen von deinen Wercken: und ich rühme die Geschäfte deiner Hände. Nun ist aber Gottes Freude ein herrliches Stück des ewigen Lebens und des Reiches Gottes in uns, welches ist Friede und Freude im Heiligen Geist. Röm. 14, 17. Wer nun täglich die himmlische Freude des ewigen Lebens und des Paradieses schmecken will, der kanns täglich thun durch Gottes Lob. Wenns herzlich ist, so erfreuet Leib und Seele; wie solches der 63 und 84 Psalm augenscheinlich bezeugen. Was ist das Paradies anders, denn eitel Freude und Wonne, da man schmecken und sehen kann, wie freundlich der Herr sey, Ps 34, 9. und was das ewige Leben sey, nemlich Freude die Fülle und lieblich Wesen zu seiner Rechten ewiglich. Ps. 16, 11.

6. (5) So ist darum Gottes Lob des Menschen größte Herrlichkeit und köstliches Kleinod, weil man in demselben die größten Wercke und die höchste Weisheit Gottes betrachtet, und dadurch von der menschlichen Thorheit und Blindheit erlöset wird; wie der 92 Psalm, v. 6. 7. spricht: Herr, wie sind deine Wercke so groß,

groß, und deine Gedancken so sehr tief? Ein Thörichter glaubet das nicht; und ein Narr achtet solches nicht. S Paulus spricht: Der Geist erforschet alle Dinge, auch die Tiefe der Gottheit. 1 Cor. 2, 10. Je mehr nun ein Mensch Gottes Erkänntniß hat: ie mehr er ihn lobet. Und ie mehr er Gott lobet: ie mehr er wächst in Gottes Erkänntniß, daß man gleich gar in eine Tiefe der Weisheit Gottes geräth, und keinen Grund finden kann, und Gott über alle Dinge lobet und fürchtet. Denn ie höher einer im Lobe Gottes; ie tiefer einer in Gedancken kommt, so in Gott versencket werden: nicht, daß einer aus Bortwiß unerforschliche Dinge, die ihm zu schwer sind, ergründen soll; sondern daß oft Gott den Reichthum seiner Weisheit einen Gott-lobenden und Gott-liebenden Menschen sehen läßet, darüber er verstummet, und kanns nicht ausreden. Denn, hat können der König Salomon der Königin aus Reich Arabia in seiner Schatz-Kammer, und in Eröffnung seiner Weisheit, solchen splendorem [und Glanz] zeigen sein's Reichthums und Schazes, darüber sie erstarrere, und lobete ihn und sprach: Deine Weisheit ist grösser, denn dein Gerücht. Selig sind deine Knechte, die täglich vor deinem Tisch ste-

hen, und deine Weisheit hören: 1 Kön. 10, 7. 8. So thuts Gott vielmehr, der seinen Liebhabern und Lobern oft im Augenblick einen solchen Schatz seiner Weisheit zeigt, daß ein Mensch erstarrt, und mit David exclamiren [ausrufen] muß: Herr, wie sind deine Wercke so groß, und deine Gedancken so sehr tief! Ps. 92, 6. Das Geheimniß des Herrn ist bey denen, die ihn fürchten. Ps. 25, 14. und Ps. 51, 8: Du lässest mich wissen die heimliche Weisheit. Denn, gleichwie die Königin aus Arabia spricht: Selig sind deine Knechte, die vor deinem Tische stehen, und täglich deine Weisheit hören: Also sind die, so Gott loben, die Knechte Gottes, die vor seinem Tische stehen, und Gottes Weisheit im Geist glauben, und Gottes Wort hören. Aus diesem Brunnen fließt denn die rechte Weisheit, wie ein Alt-Vater geschrieben hat vom tiefen Meer der Weisheit Gottes! Aber, sagt der Psalm, ein Thörichter glaubet das nicht; und ein Narr achtet solches nicht. Summa, ie mehr man sich mit Gottes Lobe zu Gott nahet, und mit Gottes Lobe umgeheth: ie mehr Gott den Schatz und Reichthum seiner Weisheit und Gedancken eröffnet, die vor den Narren und Thö- ren wol ewig versiegelt bleiben.

7. (6) So ist Gottes Lob dar-

darum des Menschen höchstes Kleinod, dieweil in Gottes Lob der wahre Sieg ist über alle unsere Feinde, über Teufel und Menschen. Ps. 8, 3. Ps. 18, 4. Ps. 118, 15. Ein herrlich Exempel haben wir am Könige Josaphat, der mit einem Lob- und Gesang eine grosse Schlacht geliefert ohne allen Schwertschlag. 2 Chron. 20, 21. 22. Solcher Sieg-Psalmen sind viel, als der 18. 46. 76. 10.

Das XLIV. Capitel.

Von der Geduld, dadurch alles Creutz überwunden, und die verheissene Herrlichkeit erwartet wird.

Hebr. 10, 36: Wir bedürfen der Geduld stets, daß wir den Willen Gottes thun, und daß wir die Verheissung erlangen.

Die wahre Christliche Geduld ist eine solche Tugend, da man in allerley Trübsal und Leiden, denen man durch keine ordentliche Mittel entziehen mag, sich in den gnädigen Willen Gottes ergiebet, und denselben williglich an ihm vollbringen lässet, und ehe alles leidet, ehe er wider Gott murren, und von ihm abfallen wolte.

2. Die Haupt-Ursache aber dieser Tugend ist 1) der gnädige Wille und Rath Gottes, dadurch wir zu Creutz und Leiden verordnet und versehen

seyn; wie Röm. 8, 29. stehet: Die er versehen hat, die hat er verordnet, daß sie sollen ähnlich werden dem Ebenbilde seines Sohnes. Gleichwie nun der liebe Gott seinen lieben Sohn zu Creutz und Leiden verordnet und versehen hat, daß er ihn wolte durchs Creutz herrlich machen: Also hat er alle wahre Glieder Christi zum Creutz verordnet. Denn sonst könnten sie sein geistlicher Leib nicht seyn. Denen hat er ihr Creutz zuvor verordnet, gezählet, gemessen, wie viel sie leiden sollen. Diesem allem kann nun niemand entziehen, vielweniger mit Ungeduld abwenden. Mit Gehorsam aber und mit Geduld kann man lindern, und durch Christum überwinden.

3. 2) Das herzu nahende Ende der Welt, da die Unge- rechtigkeit überhand nimmt, und die Liebe erkaltet, Matth. 24, 12; dadurch viel Leiden, Verfolgung, Creutz, Gewalt und Tod angeleget wird werden den Gottseligen. 2 Tim. 3, 12: Alle die, so in Christo Jesu wollen gottselig leben, die müssen Verfolgung leiden. Und der Herr Jesus weissaget Joh. 15, 20. und Cap. 16, 2. daß die Seinen um der Wahrheit und Gerechtigkeit willen müssen verfolget und angefochten werden. Und die ganze Offenbarung Johannis bezeuget,